INHALT

Einleitung: DAS PROBLEM DER DEUTUNG GIDES 1
§ 1 Literaturwissenschaftliche und philosophische Gide-Interpretation . 1

I. Teil: ANDRÉ GIDE UND DIE KRISIS DER ÄSTHETISCHEN BILDUNG 7

1. KAPITEL: Gides Leben und Werk in der Spannung von Emanzipation und Tradition . . . 7
§ 2 Gide und das kartesische Prinzip des Anfangs 7
§ 3 Der Ausbruch aus dem Ethos in Gides frühen Schriften . . . 10
§ 4 Die Rückwendung zur Welt und die Ausflucht in die unechte Existenz der vielen Möglichkeiten ('Les Nourritures terrestres') . 12
§ 5 Die Daseinsform der ästhetischen Unverbindlichkeit als Lebensmöglichkeit der Gideschen Dichtung 14
§ 6 Gides Flucht aus der Existenz der Bindungslosigkeit in seine kommunistische Selbsttäuschung, Bindung an den Marxismus und erneute Emanzipation 17
§ 7 Der Einbruch der Wirklichkeit und Gides Verstummen als Künstler 21
§ 8 Gides Anerkenntnis der abstrakten marxistischen Wirklichkeit als inhaltlicher Grund seines dichterischen Verstummens, die ästhetizistische Trennung von Kunst und Wirklichkeit als Bedingung seines Schaffens und die Positivität der ästhetischen Bewahrung der Substanz 23

2. KAPITEL: Gide und die Bewahrung der Substanz . 28
§ 9 Gides Frau, Madeleine Rondeaux: Die geistige Realität . . . 28
§ 10 Gide und Paul Valéry: *la logique de cœur* 30
§ 11 Anerkenntnis von Sitte und Tradition 35
§ 12 Gides Absage an den Kommunismus, die extreme Radikalität der Emanzipation und das Selbstseinkönnen des Menschen 41

3. KAPITEL: Das Ungenügen der ästhetischen Bewahrung der Substanz als Ursache des geistigen Schiffbruchs Gides im Pessimismus seiner letzten Jahre 48
§ 13 Die Abstraktheit der leeren emanzipativen Freiheit und ihre verkappte inhaltliche Bestimmung bei Gide 48
§ 14 Die Entzweiung zwischen dem Gott der Naturgesetze und dem Gott der ethischen Gebote und ihre kosmologische Harmonisierung durch Gides eklektische Schriftstellertheologie 52
§ 15 Die Religiosität des späten Gide: Gides *monde spirituel* und sein Bekenntnis zur ausschließlichen Diesseitigkeit 58

§ 16 Gides Ästhetizismus als Grund seines Scheiterns in der Problematik von Tradition und Emanzipation, der Pessimismus seiner letzten Jahre 63

II. Teil: DIE HERKUNFT DES GIDESCHEN ÄSTHETIZISMUS AUS DER ÄSTHETISCHEN THEORIE SCHOPENHAUERS UND DIE ENTSTEHUNG DES EMANZIPATIONSPROBLEMS DURCH DIE FICHTESCHE PHILOSOPHIE 69

1. KAPITEL: Die ästhetische Bildung des jungen Gide nach dem Zeugnis seiner Autobiographie 69

§ 17 Die Jugenderinnerungen als Wendepunkt in Gides Schaffen, die Wirklichkeitserfahrung des ersten Weltkriegs und die Anfänge von Gides politisch-praktischer Publizistik 69

§ 18 Die Einheit von Kunst und Religion in der Gläubigkeit des jungen Gide, ästhetisch-spiritualistische Idealsphäre und nüchterne Wirklichkeit des täglichen Lebens 74

§ 19 Das Problem der Homosexualität, spiritualistisch-ideale Liebe und leibliche Lebenswirklichkeit des Triebs 80

§ 20 Die romantisch-ästhetizistische Trennung von Kunst und Wirklichkeit am Ausgang der geistigen Entwicklung Gides und die Vorbereitung der Schopenhauer-Rezeption durch seine frühe Erziehung und Bildung 86

2. KAPITEL: Die Welt als Wille und Vorstellung, Gides geistiger Ausgangspunkt 90

§ 21 Der Einfluß Schopenhauers in Gides Selbstverständnis 90

§ 22 Die Schopenhauersche Relativierung der Welterscheinung und Gides ästhetizistisch-gebrochenes Verhältnis zur Wirklichkeit 96

§ 23 Die Abkehr von der Wirklichkeit im Umkreis Mallarmés als die ästhetizistische Form der Emanzipation in der romantischen Anerkenntnis der Versachlichung und Entgöttlichung der Welt . . 100

§ 24 Die in Wille und Vorstellung geschiedene Welt und die ästhetizistische Trennung von Kunst und Wirklichkeit, Schopenhauers ästhetische Ideenlehre und Gides Kunsttheorie 105

§ 25 Schopenhauers Definition des Künstlers durch die reine Anschauung und der visionäre Traumzustand des Gideschen Narziß, Selbstaufgabe des genialen Individuums, rastlose Unerfülltheit der künstlerischen Existenz 111

§ 26 Der blinde Willensdrang und die sinnlose naturgesetzliche Wirklichkeit bei Gide 116

§ 27 Die Auflösung der Einheit des Schopenhauerschen Willensprinzips durch den Einfluß Fichtes (Nietzsches) und Gides Beschränkung auf die bloße Diesseitigkeit nach der Begegnung mit Goethe . . . 122

3. KAPITEL: Die rückläufige Modifikation der Schopenhauerschen Theorie durch den Einfluß Fichtes auf Gide und der Ursprung des emanzipativen Ausbruchsimpulses . 130

§ 28 Der Beginn der Einwirkung Fichtes und ihre Bedeutung in Gides Selbstbeurteilung 130

§ 29 Fichtes Aufhebung des Nicht-Ich, die romantische Verachtung der Wirklichkeit als Ursache des emanzipativen Aufbruchs aus der Welt 133
§ 30 Der neue Aktionsimpuls aus dem metaphysischen Ansatz Fichtes, die Überwindung der Schopenhauerschen Passivität und Gides rastlose Unerfülltheit 137
§ 31 Die Selbstaufgabe des Individuums bei Schopenhauer und ihr Umschlagen in Gides extremen Individualismus durch die Fichtesche Autonomie des Subjekts 145
§ 32 Gides Abkehr von Fichte und Schopenhauer, die Desillusionierung des Romantizismus und die Fortsetzung der Emanzipationsproblematik in der Zuwendung zur Welt. Die dialektische Wirklichkeit und Gides ewige Unruhe 156

III. Teil: DAS METAPHYSIKPROBLEM UND DIE TRAUMDARSTELLUNG IN GIDES ERSTEM SCHAFFENSABSCHNITT (1891—1897) 168

1. KAPITEL: „Le Traité du Narcisse."
Das Schopenhauersche Nichts als letztes Ergebnis der Trennung von Ansich und Erscheinung und Gides Ausweichen vor seiner Konsequenz in die fiktive ästhetische Zwischenwelt 168
§ 33 Gides Selbstdarstellung in Tagebuch und Dichtung: Die objektive Wirklichkeit und ihre philosophische Sinngebung im Kunstwerk . 168
§ 34 Einleitung a) Proömium: Die Narzißmetapher in der Tradition und ihre neue Sinnfüllung durch Gides emanzipative Schopenhauersche Theorien 171
§ 35 Kapitel I. Die Paradiesvision des träumenden Narziß: Der Sündenfall in der Weltkonzeption Schopenhauers und Gides dichterische Kritik am Schopenhauerschen System durch die Frage nach dem im Weltwillen verschwundenen handelnden Subjekt 177
§ 36 Einleitung b) Narzißhandlung 1. Teil: Narzissens Frage nach dem Grund der Vielfalt der geschöpflichen Individualität und ihre Beantwortung durch die Schopenhauersche Paradiesesfabel, Gides gedanklicher Zirkel 183
§ 37 Kapitel II. Reflexion über die Unmöglichkeit der realen Rückgewinnung des Paradieses auf Erden: Die Schopenhauersche Heilsbotschaft von der Erlösung des Willens durch Selbstaufhebung und Gides ästhetische Rettung vor dem Nichts durch die Paradiesesfiktion 188
§ 38 Kapitel III. Gides Nachweis der Möglichkeit der ästhetischen Wiederherstellung des Paradieses: Dichter, Kunstwerk und Dichtung in der Schopenhauerschen Interpretation, die ästhetische Trennung von Kunst und Wirklichkeit als Fortsetzung und Vertiefung der Schopenhauerschen Opposition von Ansich und Erscheinung . . 195
§ 39 Ausgang a) Narzißhandlung 2. Teil: Narzissens Desillusion und Selbsterkenntnis, die Substanz als Subjekt. Gides Erlösung der Welt in der reinen Formenkontemplation und die Inkonsequenz seiner ästhetischen Ausweichlösung 205
§ 40 Ausgang b) Schlußwort: Schopenhauers Begriff der Welt ohne Vernunft, der Verlust der spezifischen Bestimmung des Menschen und Gides Ersatzbestimmung durch das Handeln. Narzissens ewige Gefangenschaft im transzendenzlosen Schopenhauerschen System . . 210

2. KAPITEL: „Les Cahiers d'André Walter."
Die geistige Herkunft des jungen Gide und ihre Interpretation durch die Schopenhauersche Theorie . . . 217

§ 41 Gides spiritualistisch-sensualistischer Konflikt als Ursache seines ersten Werkes. Die asketische Form der Bewältigung der Pubertätsproblematik und die Gemeinsamkeit des christlichen Asketismus mit der Schopenhauerschen Selbstverneinung als Angriffspunkt der atheistischen Willensmetaphysik 217

§ 42 Die Übermächtigung der Lebenswirklichkeit durch die ästhetische Idealwelt. Die romantische Opposition von *rêve* und *vie* und die Philosophie Schopenhauers als die geistige Form ihrer Bewältigung. Gides Modifizierung der Schopenhauerschen Theorie aus der Denkstruktur seiner christlichen Herkunft 225

§ 43 Die Einleitung des Werkes, Aufschluß über seine Genese und Struktur 239

§ 44 Die Exposition der Problematik. Das gemeinsame ästhetische Seelenerleben, das Problem der Sinnlichkeit und das des Glaubens . . 248

§ 45 Das Ungenügen der ästhetischen Erfahrung des Ansichseins und der spiritualistische Entschluß zur realen Vernichtung der Wirklichkeit 261

§ 46 Exposition des 'Cahier noir'. Die Interpretation des mystischen Aszetismus durch die Schopenhauersche Lehre von der Selbstverneinung des Willens 271

§ 47 Der Sieg des *rêve* über die *réalité* im Wahnsinn. Das leere Ansich als Ergebnis der spiritualistischen Weltvernichtung und seine absurde unbedingte Bejahung. Die aktive Aufhebung der Realität durch die Destruktion des Verstandes 280

§ 48 Die Substitution der ästhetischen Religiosität des jungen Gide durch die modifizierte Theorie Schopenhauers und die metaphysische Problematik als Strukturprinzip seiner allegorischen Dichtung . . 287

3. KAPITEL: „Le Voyage d'Urien."
Die Welt ohne Gott und die bewußte Selbsttäuschung in der Kunst 293

§ 49 Fichte und die Rückgewinnung der Welt als Materie des Handelns für das Individuum. Die Fortsetzung der romantischen Wirklichkeitsverachtung im spiritualistischen Verlassen der Erde. Die Weiterentwicklung der ästhetischen Kontemplation zur unverbindlichen Form der Lebensbewältigung in der Traumstruktur des Kunstwerks 293

§ 50 Vorspiel und Exposition: Das Herausgehen aus der gesellschaftlichen Wirklichkeit als Verlassen des Ethos, das Problem der inhaltlichen Unbestimmtheit des Tuns und der Ratlosigkeit des Handelnden 301

§ 51 Schwimmende Inseln und Sirenen: Die Herauslösung aus dem Ethos, das Erlebnis der Unsicherheit und die Ersatz-Auffüllung der entstandenen Leere. Die Sinnlichkeit als Grund des Selbstbetrugs, die gegenstandsfreie, motivlose Tat 310

§ 52 Die Überwindung der Welt als Überwindung der sinnlichen Anfechtung. Sexus in dreifacher Gestalt, das Zeichen aus dem Überwirklichen und die Katastrophe der Sinnlichkeit 317

§ 53 Die nihilistische Ausweglosigkeit als Ergebnis der Weltvernichtung und der Rückfall in das bloße Denken der Metaphysik. Das unechte Wunder als letzte Rettung, die Sinnentleerung der allegorischen Bildsphäre 332

§ 54 Die Überwindung des organischen Lebens, Uriens Traumvision des Göttlichen und der Irrationalismus als letzte Möglichkeit des Glaubens nach dem Verlust der vernünftigen Wirklichkeit 345

§ 55 Der notwendige Zusammenhang der Traumstruktur und der metaphysischen Problematik in Gides frühen Schriften 362

§ 56 Das Nebeneinander von Traumdarstellung und tagebuchhafter Wirklichkeitswiedergabe als Ausdruck der ästhetizistischen Ausgrenzung der Kunst aus dem Leben 367

Schluß: „LES NOURRITURES TERRESTRES."
Der Verzicht auf den Religionsersatz in der Kunst, die Zuwendung zur Welt und das Fortbestehen der romantischen Wirklichkeitsverachtung im Lebensideal der ästhetischen Unverbindlichkeit 371

§ 57 Gide und Goethes Prometheus: Aufgabe der vergeblichen Gottsuche und bewußte Beschränkung auf die bloße Diesseitigkeit . . . 371

§ 58 Die ursprüngliche Positivität der Weltzuwendung und ihr Verlust in der Fortsetzung der emanzipativen Bewegung 386

§ 59 Exposition: Die Überwindung der Vergangenheit. Absage an die gedankliche Bemühung um Gotteserkenntnis 392

§ 60 Drittes Buch: Das Sinneserleben als die einzige Form der Weltbegegnung. Hymnisch hingerissener Preisgesang und Retardation durch die Erinnerung der spekulativen Vergangenheit 399

§ 61 Viertes Buch: Der widersprüchliche Zweischritt der Wirklichkeitszuwendung, das ästhetische Sich-nicht-festlegen und die Lebenserfüllung in der inhaltsleeren bloßen Aktivität 403

§ 62 Fünftes Buch: Die Hinwendung zum Besondere und die sensualistische Blindheit für die Geschöpflichkeit des Seienden 412

§ 63 Sechstes Buch: Die Entgrenzung vom Besonderen, seine materialistische Entwertung und der Verlust des Göttlichen in der nur noch sachlichen Wirklichkeit 417

§ 64 Die paradoxe Selbstaufhebung des Lebensprinzips der 'Nourritures terrestres', das Umschlagen der Extreme und die dialektische Unruhe des romantischen Gottesbegriffs. Narzissisch-weltabgeschiedene Dichtung und politisch-publizistische Schriftstellerei 425

Verzeichnis der benutzten Texte, Quellen und Literatur über Gide . . 432